

beiderseits davon eine lebensgroße Figur in Hochrelief, Stuck, rechts Chronos mit Flügeln, Sense und Stundenglas, links der Tod als Skelett mit Köcher und Spaten. Darüber über dem durchlaufenden Sims in segmentförmigem Felde gemaltes Medaillon mit der Aufschrift: *Eingang in die Todten-Capellen und Kruften*; weiter zwei Rundbogennischen mit Ölbildern auf Leinwand, Totenerweckungen durch Christus; unten Sockel wie gegenüber unterbrochen durch ein Rundmedaillon mit Relief, polychromiertes Steinwappen des Chorherrenstiftes Dürnstein, Mitte des XVII. Jhs. An der südlichen Schmalseite Rundbogennische mit Fresko, zahlreiche Putten einen schweren Vorhang hebend; darinnen Altar s. u.

An der Kreuzungsstelle von Ost- und Südkorridor Kuppel mit Fresko, mehrere weibliche Heilige mit Putten. Österreicherischer Maler aus dem ersten Viertel des XVIII. Jhs., stark unter korreggeskem Einfluß (s. Übers. S. 54).

Südkorridor, Außenseite: Zwei Fenster wie oben, in der Mitte breiter kapellenartiger Anbau, im Flachbogen geöffnet; rechteckiger Raum mit einer ovalen Kuppel mit al fresco gemalten musizierenden Engeln (von dem korreggesken Maler, s. o. und Übers.); links und rechts Flachbogennische, darinnen rechts Rundbogenfenster, links Ölbild, Auferstehung Christi, sehr beschädigt, in der Art des Haringer. Die breite Südwand ist durch zwei achteckige Pfeiler in drei Teile gegliedert, darinnen Skulpturengruppe s. u. Im Korridor, ein Gewölbe vor dem Anbau, Mariä Verkündigung, Art des Haringer. An der inneren Längswand drei Rundbogennischen, die erste tief durchbrochen mit einem Szenarium zur Aufstellung des Heiligen Grabes; es ist ein etwa fünf Meter in die Tiefe führender Gang, dem durch kulissenartig vorspringende Säulen aus dünnen Brettern der Anschein viel größerer Tiefe gegeben ist; links und rechts je eine logenartige Nische mit Scheinarchitektur aus dünnen Brettern; jederseits drei Engel, oben Putten mit Kränzen, ganz hinten die Instrumente der Passion, erstes Viertel des XVIII. Jhs. Vorn lehnen elf Ölbilder, Leinwand, aus der Passionsgeschichte, von dem korreggesken Maler; von diesem auch je ein Ölbild in den folgenden Rundbogennischen, Darstellung im Tempel und Beschneidung.

An der Ecke des Süd- und Westkorridors abermals Kuppel mit Fresko, Apotheose des hl. Johannes Nep., abermals von dem korreggesken Maler. In dem rundbogigen flachen Abschluß des Westkorridors Altar s. u.; an der Außenseite vier Fenster, an der Innenseite zwei Rundbogennischen mit Ölbildern auf Leinwand aus der Legende des hl. Johannes Nep., daneben reichgeschnitzte Holztür zum Kreuzgarten, darüber Supraport, Abendmahl, von dem korreggesken Maler; an der Stirnseite geschnitzte Holztür zur Kirchenvorhalle.

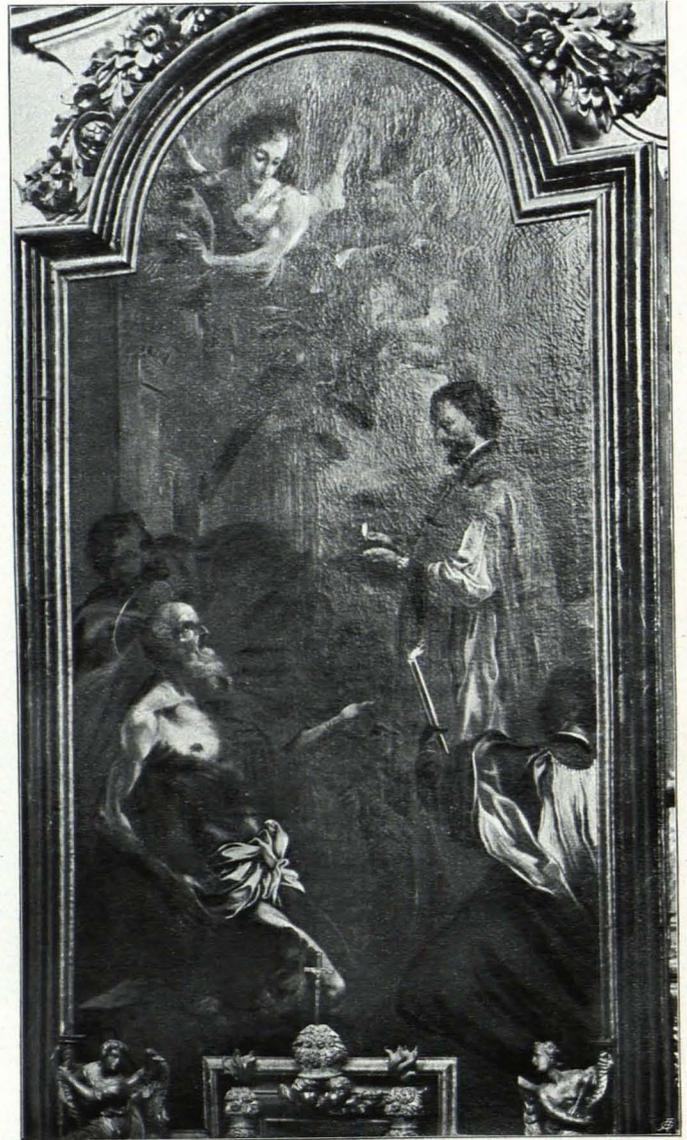


Fig. 31 Dürnstein, Pfarrkirche, Altarbild von C. Haringer (S. 100)

Sakristei.

2. Sakristei: Links vom Chor, im Erdgeschoß der Prälatur, Osttrakt des Osthofes. Quadratisch, Spiegelgewölbe mit weißem Stuckornament: in der Mitte Medaillon mit hl. Barbara, in den Ecken Medaillons mit Putten, die priesterliche Embleme tragen. Über der Tür Supraport, Öl, Leinwand, Enthauptung der hl. Barbara, Schule des Kremser Schmidt. Eine intarsiageschmückte Tür führt in die Vorsakristei; diese hat ein Spiegelgewölbe mit weißer Stuckierung, in der Mitte das Wappen des Chorherrenstiftes in Stuckrelief; Doppelfenster in Flachbogennische mit abgechrägter Sohlbank.

Krypta.

Krypta: Die erste Tür im Osttrakt des Kreuzganges (s. o.) führt in die tiefe Krypta hinab; diese, eine ältere Anlage, in ihrer jetzigen Gestalt von 1718.

Unter dem rechten Seitenschiff der Kirche liegt das Oratorium; an dessen Südseite ein einfaches und ein gekuppeltes Rundbogenfenster in Nische, an der Nordseite führt eine Rundbogenöffnung zu einem Neben-